

Zeitschrift:	Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associazion Svizra da Chastels
Herausgeber:	Schweizerischer Burgenverein
Band:	18 (2013)
Heft:	3
Rubrik:	Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veranstaltungen

Basel

Echte Burgen – Falsche Ritter?

15. November 2013 bis 29. Juni 2014
 Historisches Museum Basel
 HMB – Museum für Geschichte /
 Barfüsserkirche, Basel
 Di–So 10–17 Uhr

Prunkvolle Rüstungen, romantische Burgruinen, Minnesang und Ritterschwert – unsere Bilder vom ritterlichen Leben stecken voller Klischees. Jede Generation pflegt ihre eigenen Vorstellungen von Rittern und Burgen, indem sie ihre Wünsche und Bedürfnisse in das ferne Mittelalter projiziert.

Die Ausstellung bietet eine umfassende Sicht auf Ideal und Wirklichkeit des Rittertums und präsentiert die Burgen der Region Basel. Zahlreiche herausragende Objekte, Modelle und Medienstationen machen Burgen- und Rittergeschichten von über 1000 Jahren erlebbar. Sie geben Einblick in rasante Turniere und informieren über alle bekannten Burgen rund um Basel. Die Besucher können sich von der Ritterwelt Hollywoods entführen und von pomposen Historienspektakeln des Basler Bürgertums beeindrucken lassen oder einen hohen Burgturm erklimmen, um den Ausblick auf die Burgenlandschaft der Region zu geniessen.

Im Mittelalter strahlte der Glanz des Basler Rittertums weit über die Region hinaus. Das Baselbiet ist eine der burgenreichsten Landschaften der Welt. Die Zusammenarbeit des HMB mit der Archäologie Baselland ermöglicht erstmals eine umfassende Sicht auf das Thema. Zur Ausstellung gehört auch ein attraktives Vermittlungsprogramm, insbesondere für Kinder. Ein Magazin mit Artikeln zu ausgewählten Ausstellungsthemen und einer Burgenwanderkarte sowie ein spezielles Kindermagazin sorgen gleichfalls dafür, dass der Besuch für die ganze Familie nachhaltig in Erinnerung bleibt.

Friesach Kärnten AT

Von Steinmetzen, Zimmerern und Schmieden – Bauhandwerk im Mittelalter

17.–19. Oktober 2013

In der sehenswerten Mittelalterstadt Friesach in Kärnten, wo 2009 mit dem Bau einer Burg mit mittelalterlichen Methoden begonnen wurde, hat bereits 1990 das Institut für Geschichte an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt gemeinsam mit der Stadt Friesach eine transdisziplinäre Kolloquiumsreihe eingerichtet, die ausgewählte Themenfelder zur Geschichte Europas mit dem Schwerpunkt Alpen-Adria-Raum bearbeitet.

Die diesjährige 16. Tagung widmet sich dem «Bauhandwerk im Mittelalter». Dabei wird dieser so wenig beachtete, zugleich aber wichtige Bereich mittelalterlicher Geschichte in 12 Vorträgen von Fachleuten verschiedener Disziplinen umfassend vorgestellt. Es soll die transdisziplinäre Diskussion zum Thema «Bauwesen und Handwerk im Mittelalter» angeregt und zugleich einem breiten interessierten Publikum näher gebracht werden.

Donnerstag, 17.10.2013

19.00 Uhr Begrüssung und Einführung in die Thematik

Abendvortrag: Bilder vom Bau. Das mittelalterliche Bauhandwerk im zeitgenössischen Bild

(Prof. Mag. Dr. Johannes Grabmayer, Univ. Klagenfurt)

Freitag, 18.10.2013

09.30 Uhr Artes mechanicae. Bauen als Handwerk (Dr. Christian Domenig, Univ. Klagenfurt)

10.30 Uhr Vom Fundament bis zum Dach. Herstellungstechniken historischer Tragwerke (Prof. Dr. ing. Stefan M. Holzer, Universität der Bundeswehr München)

11.30 Uhr Pause

12.00 Uhr Bautechnik im Mittelalter (Katja Schröck, M.A., TU Dresden)

13.00 Uhr Pause

14.00 Uhr Stadtführung

16.00 Uhr Zur Herstellung gotischer Gewölbe (Dr. ing. David Wendland, TU Dresden)

17.00 Uhr Bauhandwerker als Zunftmitglieder (Prof. Dr. Sabine von Heusinger, Univ. Köln)

18.00 Uhr Pause

18.30 Uhr Realienkunde und Bauhandwerk (Dr. Elisabeth Vavra, Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Krems)

20.00 Uhr Lesung Egyd Gstättner: «Ein Endsommernachtsalbtraum»

Samstag, 19.10.2013

09.30 Uhr Steinmetzen und Steinbrecher im Mittelalter (Dietmar Wolf, Strasbourg)

10.30 Uhr Der Maurer und die Mauerwerkstechnik im Mittelalter (DI Jürgen Moravi, Bundesdenkmalamt Klagenfurt)

11.30 Uhr Pause

11.45 Uhr Holz und holzverarbeitende Gewerbe (Dr. Jens Friedhoff, Stadtarchiv Hachenburg)

12.45 Uhr Pause

14.30 Uhr Der Beruf des Zimmerers im Mittelalter (Prof. DI Manfred Gerner, Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V., Fulda)

15.30 Uhr Der Beruf des Schmiedes im Mittelalter (Prof. Dr. Markus Wennifer, Univ. Klagenfurt)

16.30 Uhr Conclusio

17.00 Uhr Besuch der Burgbaustelle Friesach

19.30 Uhr Empfang des Bürgermeisters

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Mag. Dr. Johannes Grabmayer

Veranstaltungen

Anmeldung unter:
www.uni-klu.ac.at/af
E-Mail: akademie.friesach@uni-klu.ac.at
Tel.: +43(0)463/2700-2277
Fax: +43(0)463/2700-2299

Tagungsbeitrag:
25 Euro
10 Euro (Studierende)

Für die Tagungsleitung:
Mag. Martin Gabriel
Institut für Geschichte
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Universitätsstraße 65-67
9020 Klagenfurt
Tel.: +43(0)463/2700-2277
Fax: +43(0)463/2700-2299
akademie.friesach@uni-klu.ac.at

Tagungsort:
Festsaal Fürstenhof
Fürstenhofplatz 1
9360 Friesach

Unterbringung:
www.friesach.at

Publikationen

John Zimmer / Werner Meyer / Letizia Boscardin, mit Beiträgen von Alessio Bandelli et al., Krak des Chevaliers – Archäologie und Bauforschung 2003 bis 2007.

Veröffentlichungen der Deutschen Burgenvereinigung, Reihe A: Forschungen 14 (Braubach 2011). Zwei Teile zusammen in Kartonschuber. Textband: 400 Seiten, gebunden – Planteil: 31 Pläne von A1 auf A4 gefaltet.
ISBN: 978-3-927558-33-5, CHF 112.–
In der Schweiz erhältlich beim Schweizerischen Burgenverein

Burgenfreunde und Reisende des Nahen Ostens kennen den Krak des Chevaliers als das herausragende Juwel des mittelalterlichen Burgenbaus auf syrischem Boden. Man kann jedoch heutzutage nicht umhin, das Lemma bei Google anzuklicken, um sich über die aktuellen Vorgänge im Kriegsgebiet zu informieren. Unter den Schreckensnachrichten macht eine vom 2. Mai 2012 besonders betroffen, wonach Vertreter des syrischen «Antiquities and Museum Department» in Damaskus von Zerstörungen auf der Burg Krak des Chevaliers berichten. Das Personal soll aus der Anlage vertrieben worden sein und Breschen sollen in die Mauern geschlagen worden sein, um Panzer in der Festung zu stationieren. Dass die Burg seit 2006 Bestandteil des Weltkulturerbes der UNESCO ist, hat bisher keine der Kriegsparteien gekümmert.

Wer sich jetzt mit dem Krak beschäftigen will, wird dies gezwungenermassen

vom Schreibtisch aus tun, und er wird dem schweizerisch-luxemburgischen Team von John Zimmer, Werner Meyer und Letizia Boscardin für die beispielhafte und grundlegende Publikation, die hier besprochen werden soll, besonders dankbar sein, denn dieses zweibändige Werk lässt vor den Augen des Lesers ein neues, höchst anschauliches Bild einer Kreuzfahrerburg des 12. und 13. Jhs. entstehen. Um zu dieser Ansicht zu gelangen, benötigt der Leser etwas Geduld und eine Portion Sitzleider, denn die Voraussetzungen für die neuen Resultate sind äußerst sorgfältige Sondagen und Bauuntersuchungen, die auf den ersten 240 Seiten ausgebreitet werden, während die Deutung weitere 135 Seiten in Anspricht nimmt. Die eigentliche «Knochenarbeit» wurde mit den hervorragend dokumentierten Sondagen und den 31 Grund- und Aufrissen (84 × 59cm!) geleistet. Es handelt sich um die ersten professionellen Grabungen innerhalb der Burg.

Da wir schon von «Knochenarbeit» reden, dann sei gleich mal auf die zahlreichen Knochenfunde hingewiesen, welche genaue Auskunft über die Ernährung der Burgbewohner geben. 86% aller Knochenfunde stammen vom Rind, Schwein und Schaf bzw. Ziege. Zwischen 1110 und 1170 herrschte der Konsum von Schweine- und Schaf-/Ziegenfleisch vor. Nach 1170 dominiert der Verzehr von Rindern und Caprinae. Mit dem Auftreten der Mamelukken verschwinden die Schweineknochen fast vollständig, wogen die grösste Zahl der Knochen nach 1271 von Schaf und Ziege stammen. Die Analyse der Tierreste von Benoît Clavel

und Alessio Bandelli wird durch akribische Beobachtungen von Werner Meyer an einem Holzofen ergänzt, den schon Deschamps in seiner Publikation von 1934 als solchen identifizierte. Neu und einleuchtend ist die Beobachtung, dass der Kuppelraum über dem Brotofen ein Räucherofen für die Konservierung von Fleisch war, woraus geschlossen werden darf, dass es für die Insassen des Krak lebenswichtig war, längere Belagerungen zu überstehen.

Gegenüber allen bisherigen Publikationen zum Krak bringt dieses Buch grundlegende Neuerungen und Korrekturen. Erstmals dokumentiert John Zimmer die Burg mit Plänen gesamthaft, d.h. auf allen Niveaus im Grundriss und im Aufriss mit genauen Angaben über restaurierte, archäologisch untersuchte und nicht untersuchte Teile. Durchwegs handelt es sich um Baualterspläne im Maßstab 1:100, 1:200, 1:250, 1:300 und 1:400. Dieses Planmaterial übertrifft sämtliche bisher veröffentlichten Pläne an Genauigkeit und Detailtreue und stellt die Grundlage für jede weitere Beschäftigung mit dem Krak dar. Falls die im jetzigen Krieg erfolgten Beschädigungen eines Tages behoben werden sollten, dann bieten die Pläne von John Zimmer alle notwendigen Informationen für eine professionelle Restaurierung. Obwohl die Grabungen und Sondagen keine unversehrten fränkischen und mamelukischen Siedlungshorizonte mehr ausmachen konnten, war Werner Meyer in der Lage, eine Reihe von handfesten Informationen zum Bauvorgang nach dem Erdbeben von 1170, zu den frühen